

Genèse et débuts du Grand Schisme d'Occident (1362–1394). Avignon 25–28 septembre 1978 (Colloques internationaux du Centre national de la recherche scientifique 586) Paris 1980, Editions du Centre national de la recherche scientifique, 652 S. – Aus Anlaß der 600. Wiederkehr des Beginns der Großen Abendländischen Kirchenspaltung fand vom 25. bis 28. September 1978 in Avignon ein internationales Kolloquium statt. Von den 119 Teilnehmern hielten 50 Referate (mit einer auffallend geringen Zahl von Teilnehmern aus den deutschsprachigen Ländern: 4%, bzw. 6% – sollte es dort wirklich so wenige Spezialisten für dieses Thema geben?). Die Referate und (sehr knapp zusammengefaßt) ein Teil der Diskussionsbeiträge sind in einem Sammelband zusammengefaßt, der schon durch die lediglich auf dem Buchdeckel angegebenen Jahreszahlen „1362–1394“ den darunter zu verstehenden zeitlichen Rahmen absteckt. Der Band wird mit der Wiedergabe eines öffentlichen Vortrags von Jean F a v i e r, *Le Grand Schisme dans l'histoire de France* (S. 7–16) eingeleitet. Die weiteren Beiträge wurden in sieben Séances gehalten, deren erste sich mit „Papes et cardinaux; société curiale“ beschäftigte: Bernard G u i l l e m a i n, *Cardinaux et société curiale aux origines de la double élection de 1378* (S. 19–30), betont die Schuld der Kardinäle an Ausbruch und Fortdauer des Schismas. – Edith P a s z t o r, *La Curia Romana all'inizio dello Scisma d'Occidente* (S. 31–43), stellt Struktur und Funktionieren der Römischen Kurie zu Beginn des Schismas dar und geht besonders auf die Reformideen Urbans VI. hinsichtlich des Kardinalskollegiums ein. – Henri B r e s c, *La genèse du schisme: les partis cardinalices et leurs ambitions dynastiques* (S. 45–57), schildert die Bedeutung der Kämpfe und Intrigen der Parteien der Kardinäle Talleyrand de Périgord und Guy de Boulogne, aus dessen Gruppierung auch Robert von Genf hervorgegangen ist, und besonders die Rolle des Pierre d'Ameilh für die Entstehung des Schismas. – Anne-Lise R e y - C o u r t e l, *L'entourage d'Anglic Grimoard, cardinal d'Albano (1366–1388)* (S. 59–64), stellt fest, daß 10 Jahre nach Ausbruch des Schismas vier Fünftel der Familiaren des Kardinals nur noch aus dem größeren Einzugsbereich Avignons kamen. – Daniel W i l l i m a n, *The Camerary and the Schism* (S. 65–71), arbeitet die entscheidende Rolle des Kämmerers Pierre de Cros heraus, dessen Amt als einziges nicht sede vacante erlosch. – Noël C o u l e t, *Le Livre de Raison de Guillaume de Rouffilhac (1354–1364)* (S. 74–88), zeigt anhand der annalistischen Bemerkungen des Rektors des Comtat Venaissin die Unsicherheit in der Region Avignon auf. – Paul A m a r g i e r, *L'Eglise de Marseille de 1362–1394* (S. 89–94), zeichnet mit der Geschichte der Diözese Marseille die innere wirtschaftliche und politische Situation jener Jahre. – Josep T r e n c h s O d e n a, *Albornoz, Roma y Urbano V* (S. 95–106), schildert die Befriedung des Kirchenstaates und die Rückkehr Urbans V. – Louis B i n z, *Le népotisme de Clément VII et le diocèse de Genève* (S. 107–123), weist nach, daß während des Pontifikats Clemens' VII. ein Zehntel der Kurialen aus der Diözese Genf stammten, die meisten davon aus dem Süden seiner eigenen Grafschaft. – Anne-Marie H a y e z, *Clément VII et Avignon* (S. 125–141), zeigt minutiös das etwas distanzierte Wohlwollen des Papstes gegenüber seiner Residenzstadt, die zu den Kosten des Schismas beitragen mußte. – Michel H a y e z, *Avignon sans les papes (1367–1370, 1376–1379)* (S. 143–157), legt dar, wie die Päpste anläßlich ihrer Rückkehr nach Rom die Regierung der Stadt organisierten und welcher Art dann ihre Beziehungen zur Stadt waren. – Die zweite Séance war dem Thema „Universités et courants humanistes“ gewidmet und wurde eingeleitet durch ein gleichnamiges Übersichtsreferat von Jacques L e G o f f